

DAS EISENWERK MISLINJA (MISSLING) ANFANG DES 19. JAHRHUNDERTS

Vinko Skitek

ZGODOVINSKO DRUŠTVO ZA KOROŠKO
RAVNE NA KOROŠKEM, SLOVENIJA

Das Eisenwerk in Missling (Mislinja) hat seine Anfänge im Jahre 1724, als Ernst Josef Hainschitz aus Tratschweg bei St. Veit an der Glan die Konzession für ein Eisenwerk in Missling erhielt. Diese blieb mit 1752 in seinem Besitz, als er es an Graf Schrottenbach verkaufte, dem damaligen Inhaber der Herrschaft Legen. Dieser verkaufte es bereits ein Jahr später an Michael Angelo Zois. Zois sah sich als Eisengewerke in Krain bald mit den Problemen der Eisenhütte Missling konfrontiert, die vor allem in den hohen Produktionskosten und veralteten Produktion und damit verbunden geringer Konkurrenzfähigkeit bestanden. Da Missling ziemlich weit von den reichen Eisendfundorten in Oberkärnten und Steiermark entfernt war, suchten die Brüder Zois solche in den nahen Hügeln des Bachern-Gebirges [Pohorje]. Neben der Modernisierung der Produktion sicherte die Familie Zois mit ihren Handelsverbindungen den nötigen Markt für die Misslinger Erzeugnisse und exportierten sie mittels ihrer Mitarbeiter in den Raum der nördlichen Adria und des Balkans. Die Bedeutung des italienischen Marktes für das Misslinger Eisenwerk zeigt sich auch darin, dass dessen Produkte italienische Namen trugen.

DIE ANFÄNGE DER MONTANARCHÄOMETRIE DES EISENS: ADOLF VON MORLOT - FRANZ VON SPRUNG - GUNDAKER GRAF WURMBRAND

Gerhard Spertl

MEES, MITTELEUROPAISCHE EISENSTRASSE, VORDERNBERG
LEOBEN, ÖSTERREICH

Montanarchäometrie ist ein Lehr- und Arbeitsgebiet, das sich mit der naturwissenschaftlichen Sicht montanistischer Vorgänge und Produkte auseinandersetzt. Vorlesungen dazu werden an der Montanuniversität Leoben, und der Universität Wien, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät angeboten. Für den Beginn der Montanarchäometrie des Eisenwesens wird an zwei Themen die Anfangsphase beschrieben: 1849 untersuchen ein historisch interessierter Geologe (Adolf von Morlot) und ein Hüttentechniker (Franz von Sprung) einen römischerzeitlichen Schlacken-

platz in Slowenien und beschreiben archäologische und metallurgische Aspekte dieser Fundstelle (Wochein/Bochinji). In Kärnten, am Hüttenberger Erzberg werden Reste einer Röst- und Schmelzanlage gefunden (Münichsdorfer); auf Grundlage dieser Funde führt Gundacker Graf Wurmbrand (Graz) Schmelzversuche an die tatsächlich schmiedbares Eisen wie in der Frühzeit erzeugen.

VON FRANZ VON FRANZ VON HAUER BIS OTHENIO ABEL WIENER PALÄONTOLOGIE BIS 1945 - EINE

INSTITUTIONELLE UND PERSÖNLICHE GESCHICHTE

Fritz Steininger, Daniela Angetter, Johannes Seidl

KRAHULETZ-MUSEUM EGGENBURG

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN WIEN

UNIVERSITÄTSARCHIV WIEN

EGGENBURG, WIEN, ÖSTERREICH

Der österreichische Arbeitskreis Geschichte der Geowissenschaften beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit der Geschichte der Institutionen in Verbindung mit Biographie, insbesondere mit den Grazer Geologen und den Wiener Paläontologen. Ziel ist die Erforschung und Präsentation der einzelnen Erdwissenschaftler in ihrem historischen, sozialen und wissenschaftlichen Umfeld, denn die Etablierung und "Evolution" einer wissenschaftlichen Disziplin ist unweigerlich mit den Persönlichkeiten verbunden, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. In diesem Vortrag wird die Entwicklung der Paläontologie in Wien und ihrer führenden Persönlichkeiten vom Beginn der Sammlung bis zur Einrichtung eines wissenschaftlichen Instituts vorgestellt.

In Wien sind die frühen naturhistorischen Einrichtungen wie das Naturhistorische Museum, die sogenannte "k.k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen", das Montanistische Museum und der Geologische Dienst, diese haben im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert als erste Einrichtungen der wissenschaftlichen, deskriptiven Paläontologie ihren Ursprung und ihre Funktion.

Bemerkenswerterweise entdeckten wir sogar das ursprüngliche Manuskript für die Vorlesungen, die Franz von Hauer ab 1844 im "Montanistischen Museum" zur Paläontologie hielt.

Gegen Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Vorlesungen zur allgemeinen Naturkunde und der Mineralogie an